

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

frage wie früher zuerst nach dem Subjekte, und lasse dieses mit der Handlung verbinden zu einem Urtheile: „Der Mann rasirt.“ — Hierauf frage ich mit „Wen?“ nach dem Objekte, und zeige, daß der Mann keine andere Person rasirt, sondern sich selbst; stelle dieß dar, indem ich die Geberde des Treffens wieder auf das Subjekt selbst zurückführe, und lehre dieses Zurücktreffen auf das angeführte Subjekt bezeichnen mit „sich.“ — „Der Mann rasirt sich. Wer rasirt? Der Mann. Wen rasirt der Mann? Sich.“

Daß dieses Zurücktreffen der Handlung auf das Subjekt immer, auch wenn dieses im Plural steht, mit „sich“ bezeichnet werde, lehre man in Beispielen, wie: „Die Mädchen pudern sich. Die Hunde kragen sich. Die Aenten baden sich.“ Das Pronom „sich“ muß der Lehrer den schon bekannten Pronomen „ihn, sie, es, sie“ (Plural) häufig entgegenstellen, und auf den Unterschied aufmerksam machen, der zwischen diesen und jenem obwaltet. Z. B. „Der Knabe wäscht sich“ — im Gegensatze zu: „Die Magd wäscht den Knaben — ihn.“ Die verschiedenen Bezeichnungen des leidenden Objekts müssen gut eingeprägt werden; daher muß der Lehrer mannigfaltige Uebungen darüber anstellen, häufig Fragen dem Taubstummen zur Beantwortung vorlegen, unrichtige Bezeichnungen von ihm berichtigen lassen, u. s. w.

2) Wenn das leidende Objekt eine Thätigkeit ist, so wird es bezeichnet:

a) mit dem Infinitiv. — Um die entsprechende Vorstellung hervorzurufen, vergegenwärtige ich eine Thätigkeit, die das Objekt einer anderen Thätigkeit ist, z. B. „läuten;“ — mache aufmerksam, daß gerade jetzt in der Gegenwart diese Thätigkeit Statt habe — daß man eben läute, — und daß ich dieses Läuten höre, und frage nach dem Subjekte der Thätigkeit „hören“ — „Wer hört? Ich höre“ — und dann nach dem Objekte mit „Was?“

Um nun zu zeigen, daß das Läuten das Objekt des Hörens sei, stelle ich eine Thätigkeit entgegen, deren Objekt ein Sein ist, z. B. „Ich sehe den Ofen;“ zeige, daß, wie das Sehen den Ofen trifft, ebenso auch das Hören die Thätigkeit „läuten“ treffe, stelle dieß auf dieselbe Weise durch das Zeichen des Treffens dar, hebe durch Wiederholung der Frage „Was?“ die getroffene Thätigkeit als das Objekt hervor, und lehre es ausdrücken durch den Infinitiv: „Ich höre läuten. — Wer hört? Ich. Was hörst du? Läuten.“